



**Witzweg**  
**START**  
 Lernen Sie den «Itzig-tiffen» Appenzeller Witz kennen. Die ca. 3-stündige Wanderung über 6 Kilometer von Walzenhausen über Wolfhalden nach Heiden entführt Sie in die traumhafte Landschaft des Appenzellerlandes mit einer einzigartigen Aussicht auf den Bodensee, hinüber in die Hügellandschaft Süddeutschlands, auf die Rheindelta und die Bregenzer Bucht.  
 Rund 70 Witztafeln und 20 Kinderwitze laden zum Vorlesen und Scherzack ein.

Walzenhausen-Start – Feuerst. Fischenbach

**Witzweg**  
 Ein Mann stit im Zag einer Frau gogenüber. Sie strahlt über ds ganze Gesicht und lüchelt den Mann an. «Si, wil Si mei eso aalchid, hetti Freud, wenn Si emool zo merer hüü chääntid», sagt er. Sie erwidert ganz verschäm: «Si sind aber en Schwaichler.» «Nei, en Schwaichler bin i nööde, göt er zurück, «i bi Zahnarzt.»

Ein Mann stit im Zag einer Frau gogenüber. Sie strahlt über ds ganze Gesicht und lüchelt den Mann an. «Si, wil Si mei eso aalchid, hetti Freud, wenn Si emool zo merer hüü chääntid», sagt er. Sie erwidert ganz verschäm: «Si sind aber en Schwaichler.» «Nei, en Schwaichler bin i nööde, göt er zurück, «i bi Zahnarzt.»

**santispark**  
 PROJEKT – EINBAU 2014/15/16/17/18/19

Kinderspielplatz 

**Witzweg** 

**Kinderwitz**  
 D' Muetter rüeft: «Wäli, gang i d' Chuchi ond lueg, wenn d' Mäich öberuus good.»  
 «Huri icho», rüeft de Willi zugg, «s' icht genau en zwölf ond nöüni pastiert.»

**santispark**  
 PROJEKT – EINBAU 2014/15/16/17/18/19

Peter Eggenberger, Initiant des Witzwanderwegs zwischen Heiden und Walzenhausen.

## Lokal statt global

# Echte Swissness

Die Bahnhofsuhr fürs Handgelenk ist ein Verkaufshit. Das zeitlose Design des Schweizer Grafikers Hans Hilfiker stammt aus dem Jahr 1944 und steht für Werte, mit denen wir Schweizerinnen und Schweizer uns gerne schmücken: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Präzision. Selbstverständlich enthält das schöne Stück mit dem Logo der SBB ein Schweizer Präzisionsuhrwerk. Die Herkunft bürgt für Qualität, und die hat durchaus ihren Preis.

Im umfangreichen Bahnhofsuhrsortiment von Mondaine finden sich aber auch Modelle, die zwar vom Swissness-Bonus profitieren, aber gar keine Schweizer Produkte sind, darunter ein eleganter Reisewecker mit Stahlgehäuse aus China und Uhrwerk aus Taiwan. Aus der Schweiz stammen lediglich das Design und der Preis: Stolze zweihundert Franken kostet die Bahnhofsuhr für den Nachttisch. Die Qualität hingegen ist typisch Fernost: Auf seiner ersten, knapp dreistündigen Bahnreise hat der Wecker satte 45 Minuten verloren.

Wer biologische Produkte kauft, tut dies oft nicht nur seiner Gesundheit zuliebe, sondern auch aus ökologischen Überlegungen. Die Sorge um die Umwelt ist inzwischen so gross, dass sie zum Problem geworden ist. Die steigende Nachfrage nach biologisch produziertem Fleisch kann nämlich kaum befriedigt werden, weil die inländische Bio-Futtermittelproduktion nicht ausreicht, um all unsere glücklichen Rinder, Schweine und Hühner zu ernähren. Also wird nach Bio-Suisse-Standards angebautes Kraftfutter aus aller Welt in die Schweiz gekarrt, wie der «Kassensturz» unlängst publik machte. «Naturschutz» mit Futtermitteln aus Brasilien, womöglich gar mit Soja aus dem Amazonasgebiet – der Mehrheit der Bio-Konsumentinnen und -Konsumenten dürfte da der Appetit vergehen.

Beispiele wie diese, jedes für sich ein Skandal, erregen heute kaum mehr Aufsehen. Wir haben uns daran gewöhnt, dass uns die Produkte, die man uns verkaufen will, von ihrer schönsten Seite gezeigt werden. Doch das Vertrauen ist aufgebraucht, das Mass scheint voll. Immer mehr Menschen suchen wieder das Unverfälschte, Echte, nicht nur beim täglichen Brot. Und das finden sie immer öfter in der Region, in der sie leben. Ich kaufe mein Bio-Rindfleisch aus Weidehaltung bei Hans-Peter Meier im aargauischen Full-Reuenthal. Anlässlich einer Hofbesichtigung habe ich mich persönlich davon überzeugt, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Den chinesischen Wecker von Mondaine bringe ich zurück.

*Christian Keller*